

zeichnung der Tage im Kirchenjahr, für die sich die einzelnen Predigttexte eignen.  
Graz Johannes B. Bauer

DREISSEN JOSEF, *Ich aber sage euch...* Homilien zu den Evangelien an den Sonn- und Festtagen. Lesejahr A (328.) Bonifacius-Druck, Paderborn 1974. Kart. DM 27.—.

In der Reihe der Predigtbücher zur neuen Perikopenordnung von J. Dreissen liegt nun der 4. Band vor. Nachdem Vf. entsprechende Vorlagen zu den jeweils zweiten Lesungen der Lesejahre A und B sowie zu den Evangelien des Zyklus C erarbeitet hat, bringt er nun Homilien zu den Evangelien der Reihe A. Was auch diesem Band nachzusagen ist: Anschauliche Anknüpfung („Abholung“ des Hörers) und der Versuch, im Rahmen des Möglichen, sich an den gesicherten Ergebnissen exegetischer Forschung zu orientieren. Dabei werden in den Predigten jeweils für den Sonntag typische Akzente herausgestellt. Was man noch besonders lobenswert findet? Die gute Gliederung und das Bemühen, den Hörern vor der Aussendung (am Schluß des Gottesdienstes) vermittelt eines markanten Satzes noch etwas (aus der Predigt) mit auf den Weg zu geben. Aus langer Erfahrung kann Rez. bestätigen, daß dies eine gangbare, gern angenommene Hilfe darstellt. Erwähnenswert ferner die Verarbeitung zeitgenössischer Literatur, wodurch vieles an Lebensbezug gewinnt.  
Bamberg Hermann Reifenberg

## HOMILETIK

STÄHLIN WILHELM, *Predigthilfen*. Bd. V Apokryphen. (231.) Stauda, Kassel 1971. Ln. DM 32.—.

Mit diesen in jeder Hinsicht empfehlenswerten Predigtvorbereitungen zu ausgewählten Abschnitten der deuterokanonischen Bücher des AT (Weish, Sir, Tob, Jdt, Makk, Bar) will der Vf. „ein nicht voll begründetes abwertendes Urteil (seiner Kirche) über die Apokryphen... durch ihre gewissenhafte Beachtung und Benutzung revidieren“ (10). Daneben leitet ihn der sachliche Grund, daß diese Bücher mit ihren praktischen Lebensregeln dem einfachen Menschen leichter eingehen, als die Propheten oder die ntl Briefe. „Vielleicht sollten wir viel mehr Mut haben, gerade die ganz einfachen, elementaren Dinge zu sagen, gegenüber aller Unsicherheit und Auflösung überkommener Ordnung die unverbrüchliche Ordnung aufzuzeigen, die uns gesetzt und geboten ist, und ungescheut und unermüdlich zu sagen, was dem Leben dient, und was in einem unheimlichen Bund mit Tod und Verderben steht“ (11). Vgl. dazu etwa die Auslegung von Sir 3, 3ff (95ff). Hilfreich ist am Schluß ein Ver-